

Zeitung für Gommern und Umgegend.

Diese Zeitung erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bestellungen darauf werden in der Expedition, sowie bei sämmtlichen Postämtern
und unfern Orten zum Preise von 1 25 Mk. pro Vierteljahr entgegengenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: G. F. Fermann, Gommern. Druck u. Verlag von H. F. Fermann, Gommern.
Inserate müssen am Tage vor dem Erscheinen bis 11 Uhr Nachm. eingelegt werden.
Der Preis für die stündliche Zeitspaltze beträgt 10 Pf. Für Anzeigen von
Offizien werden 25 Pf. berechnet.
Gesichtskonten: Sonn- 7—12, Nachm. 3—7 Uhr. Für Anzeigen trägt der Einzelbezieher die Verantwortung.

Ämtliches Veröffentlichungs-Organ für den Magistrat und den Königlichen Amtsgerichtsbezirk Gommern.
Allgemeiner Anzeiger für den Kreis Jerichow I und die benachbarten Kreise.

152. Sonnabend, den 30. September 1899. XX. Jahrgang

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin den 28. September.

Nach einer von der Generalkonferenzkommission aufgestellten Statistik hat die Sozialdemokratie in den Jahren 1890/98 8,775,639 Mark für Streiks ausgegeben, von denen 229,055 Mk. von Ausländern genommen sind. Diese Rechnung stimmt aber, wie die „Nat. Z.“ schreibt, nicht, sie ist um 1,600,000 Mk. zu gering. Nach der sozialdemokratischen Statistik sollen 1890/91 für Streiks 2,094,922 Mk. ausgegeben worden sein; der große Buchdruckstreik soll 1,250,000 gefordert haben. Es hat sich aber nach genauer Berechnung herausgestellt, daß der Buchdruckstreik mehr als das Doppelte gefordert hat: er verlangte die hundertfache Summe von 2,741,190 Mk. 120,000 Mk. kamen hieron aus dem Auslande.

Schweizerisch-Österreich.

Wien, 28. September. Die Ministerkrise ist anabauernd rational. Die deutschliberalen Wiener Blätter stellen fest, daß Clamers nicht mit der Cabinetsbildung beizutreten ist. Er wurde allerdings gestern wiederum vom Kaiser empfangen. Seine Vermittlung bezieht sich jedoch nur auf die Bildung eines deutschfreundlichen Ministeriums des kaiserlichen Staatskanzlers Grafen Clary. Er würde an die Spitze eines deutschfreundlichen Beamtinnenministeriums treten, das die Sprachverordnungen aufzuheben und das Dreizehnenjähren nach den Vorschlägen des deutschen Finanzprogramms gesetzlich einzuführen hätte.

Wien, 28. Sept. Der Plan, ein Beamtinnenministerium zu bilden, tritt trotz lebhaften Widerpruchs der Mehrheitsparteien und der Christlichsocialen in den Vordergrund. Als Ministerpräsidenten hierfür werden Graf Clary und Baron Gautsich genannt. Gegen den letzteren wendet sich aber auch scharf die deutschnationalistische Partei. Trotzdem erscheint die Berufung Gautsichs am wahrscheinlichsten. Der Kaiser hat neuerdings die Ökonomen der Polen und des Cedenclubs zur Ansicht berufen. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß ein Beamtinnenministerium nur von kurzer Dauer sein werde und lediglich über die letzte große Verlegenheit hinwegzuhelfen soll.

Frankreich.

Paris, 28. September. Der Präsident Douber empfangt gestern Nachmittag die Generalkräfte von Rambouillet und erwiderte auf eine Adresse, welche das große Wert der Anstellung könne sich nur dem wünschlichen dann dem inneren Frieden, dessen Wiederherstellung die Regierung eifrig verfolge, die Spaltungen könnten nicht andauern. Wenn einige Wahlen noch vorhanden wären, so würden sie sich gestatten dank der großen Anhänglichkeit der überaus großen Mehrheit der Bürger an den Institutionen des Landes. Es habe das Vertrauen, fuhr der Präsident fort, daß die erwähnten Körperschaften ihr moralisches Ansehen gebrauchen werden, damit die heftigen Streitigkeiten und die heftigen Kämpfe aufhören. Der Nationalismus gebietet uns, uns zu vereinigen, um die moralische und materielle Größe Frankreichs zu sichern.

Eine erfreuliche Entscheidung ist es, daß die brutale Vergewaltigungspolitik in England den Büren gegenüber von den in Transvaal anhängigen fremden Elementen nicht gebilligt wird. Selbst die „Americaner, die doch in spanischen Krieg ebenfalls bemessen haben, daß sie nicht an unbilligen Strapazen leiden, verurtheilen das englische Vorgehen gegen Transvaal. Am liebsten zeigt sich natürlich die Sympathie für die Büren in Holland. Dort gibt es auch nicht eine Zeitung, welche den Büren zur Nachgiebigkeit rathen möchte, sondern in allen Blättern, wie auch in Telegrammen, die von Vereinen und Versammlungen nach Südafrika gefandt werden, fordert man die Büren auf, so schnell als möglich vorzugehen, ehe die Engländer ihre neuen Truppenverbände nach Südafrika gebracht haben. Die Transvaal-Gesellschaft erhält täglich Angebote von Freiwilligen und holländischen Offizieren, mehrere Zeitungen haben aus bereits vorgeschlagen, ein Sanitätscorps für die Büren auszurüsten, was dort ausschließlich auch geschehen wird. Vielleicht werden die Engländer geschäftlich manche Nachtheile erleiden, denn schon wird in Zeitungen empfohlen, alle Engländer zu boykottieren und die Geschäftsvorbereitungen mit England ab-

England.

London, 28. September. Die Nachrichten aus Südafrika bestätigen, daß die Büren in weiteren englischen Truppenkonzentrationen und deshalb ein Ultimatum an die Engländer stellen wollen.

London, 28. Sept. Die „Times“ veröffentlichen folgende Depeche aus Pretoria von gestern: „Die Antwort Transvaals auf die letzte Depeche der britischen Regierung steht noch zur Berathung. Eine starke Partei drängt die Regierung, die Entscheidung ohne Berücksichtigung vorzunehmen. Im Falle des Ausschusses der Feindseligkeiten wird den britischen Unterthanen eine bestimmte Frist gesetzt werden innerhalb deren sie das Land zu verlassen haben. Diejenigen, die im Lande zu bleiben wünschen, haben einen entsprechenden Antrag einzulegen.“ Ferner wird dem „Times“ aus Johannesburg von vorgestern gemeldet: „Aufsichtsrath Beante der Regierung Transvaals bezeichnen auch jetzt noch ausdrücklich den Beginn des feindseligen Zustandes innerhalb einer Woche für wahr-

Niederlande.

Amsterdam, 28. Sept. Bezüglich der Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Transvaal und England nimmt man im Haag mit Bestimmtheit an, daß die ersten Kämpfe in Koriati und Kimberley stattfinden werden, da die Büren anscheinend zuerst einen Vorstoß gegen die letztgenannte Stadt beabsichtigen werden. Die Bezeichnung englischer Blätter, daß beide Bürenstaaten binnen drei Wochen höchstens 32000 Mann unter die Waffen bringen könnten, wird von Transvaalern im Haag als ganz falsch bezeichnet. Die gesammelte Streitkraft beider Staaten ist genau dop-

Transvaal.

Pretoria, 28. Sept. Der Krieg scheint näher zu rücken. Verschiedenen Blättern wird gemeldet, Präsident Kruger habe die letzten beiden Depechen der englischen Regierung am Montag Nachmittag dem Volksrat mitgetheilt. Die Mehrheit der letzteren neige nun zu dem Beschluß, es solle der Raad sofort verlag und eine Depeche an die englische Regierung gefandt werden, daß jede weitere Mobilisirung englischer Truppen eine feindselige Handlung angesehen werden müsse. Bestätigt sich diese Meldung, so kann der Ausbruch des Krieges jeden Tag erfolgen, da das englische Cabinet mit seinen ohnehin noch weit im Rückstand befindlichen Rüstungen unmöglich innehält. Hier werden die Rüstungen heberhöht fortgesetzt. Das holländische Corps wurde gestern endlich organisiert. Sein Hauptquartier ist Pretoria, Jan Lombard ist Commandeur. Der Plan

Durch Feinden zum Glück.

Erzählung aus dem Leben v. Oskar Mercks.

Ein letzter Fährtenschlag traf Arnos Schuller. Sieh da, lieber Arno, meine kleine Trude ist es, die dich so sehr liebt und mit dem Galanterie entzieht!

Der Lieberstehende hatte sich schnell gefast. Allerdings, meine Trude, es liegt mir daran, alles ebenfalls an mich zu fesseln, was dir gehört. Ich erlaube deiner weichen Stimme jedoch meine nachsichtige Rücksicht, deinem Wunsch in ihrem Interesse bedingungslos nachkommen zu wollen.

Trude lächelte ihn betrüblich an, nahm seinen Arm und nickte Trude im Alloghen halb-reich zu.

Dieser war das Zwischenreden Friedes angenehm gewesen, denn schon längere Zeit hätte sie die beschaffensten unheimlichen Augen der Tante Friederike auf sich ruhen.

Der Verlobungsabend des reichen Mädchens verlief in üblichen ziemlich einförmig; die eingeladenen Bekannten des aristokratischen Brautgams fanden wenige Annäherungspunkte mit den übrigen Anwesenden, und entschädigten sich dafür durch heiligen Genuß der reich und gut bestellten Tafel.

Am nächsten Sonntag hatte Trude aus wieder Zeit gefunden, an das alte frische Mütterchen da hinten in Moabit zu denken. Durch das resolute Aufstreben Friedes war sie der bösen Tante gegenüber doch mehr Herrin ihrer Person geworden. Frieda war heute wieder

mit ihrem Verlobten ausgefahren, und die Tante hatte heute als Anstandsbewahrer beglückt.

So machte sie sich kurz entschlossen auf den Weg, diesmal allein, und trat mit einem fröhlichen Gesicht in das kleine, sonntäglich gepuzte Stübchen der Familie Jänich.

Die junge Frau sprang mit einem Satz von ihrem Stuhl auf. „Kommen Sie wahrhaftig, liebes gutes Fräulein!“ rief sie überglücklich aus. — „wenn Sie wüßten, wie mich das freut!“

Das alte Großmütterchen saß in einem breiten atmospärischen Stuhl, welches eingebettet und freude dem lieben Besuch beide Hände entgegen. „Sie müssen schon so gut sein und zu mir herkommen, daß ich Ihnen guten Tag sagen kann. Es geht ja jetzt viel besser mit mir, das macht die große Freude, wenn ich an Sie gedacht habe.“

Trude hatte der alten Frau einen Strauß frisch abgeernteter Erdbeeren mitgebracht und legte die derselben tadellos prächtigen Silber Floras mit freundlichstem Wohlwollen in den Schoß.

Im Hintergrunde des Stübchens saßen heute die beiden Männer, welche beim vorigen Besuch draußen vor der Thür geblieben waren. Die geschwätzigen Geschwister und die ganze Gesellschaft der beiden haben seit sonntäglich aus. Beim Eintritt Trudes hatten sie ihre fursigen Pfeifen weggeschleudert und waren aufgestanden.

„Sie sehen heute auch besser aus“, plauderte Frau Jänich munter und überglücklich, „bloß die Stube haben Sie wohlgeräumt, daß es ein wenig Schande ist. Der schwarze da ist mein Mann und der Blonde mit dem gemächlichen Schnurrbart, das ist mein Bruder Fritz.“

Die beiden Männer hatten dem Besuch eine ungehörige Beerdigung gemacht und setzten sich dann wieder auf ihren Platz.

„Wahr liebes Fräulein“, setzte die junge Frau an stelle der stumm bleibenden Männer die Unterhaltung fort, „heut müssen Sie mir aber eine große Bitte erfüllen und sich gefallen lassen, daß ich Ihnen ein Täßchen Kaffee anweise. Wir armen Leute können ja so wenig zeigen, aber desto größer ist die Freude, wenn uns das nicht abgehandelt wird. Sehen Sie, liebes Fräulein, daß Sie unsern kranken Mütterchen so schöne Sachen gebracht haben, war für uns eine große Freude, wir können ihr ja was ja nicht kaufen, aber was uns noch darüber geht, daß ich doch Ihr gutes freundliches Herz, das uns beschiedenen Leuten mit so viel Güte entgegenkommt, gar nicht vornehmen, als ob wir etwas anderes wären. Sie glauben gar nicht, wie wohl uns das thut.“

Trude mußte bei den einfachen Worten der natürlich sich abendigen Frau lächeln und ein glückliches Gesicht bediente sich in ihr zu der Gewissheit aus, daß auch einfache Menschen die richtige Form finden können, wenn sie aus dem Herzen sprechen.

„Warum soll ich denn Ihr gut gemeintes Anerbieten ablehnen, nach dem kleinen Spaziergang zu Ihnen ist mir eine Tasse Kaffee sehr angenehm, dabei läßt sich ja recht gut plaudern.“

„Das ist aber mal hübsch von Ihnen“, jubelte die junge Frau auf und drückte fast über weiseren Worte Trudes Hand, um darauf in die kleine Küche zu eilen, wo man sie dort singend immer rumoren hörte. Dann hieße

fe den lachenden Kopf wieder in das Stübchen hinein und winkte ihrem Bruder Fritz.

Und während sich Trude mit dem wie von einer ungewohnt erwiderten Lebensform angehaugten Großmütterchen unterhielt, ließ Bruder Fritz zum Vater und der in seiner gesellschaftlichen Unbeholfenheit noch immer stumme Ehemann letzte den Tisch vorzüglich an den alten Schmuck.

Es würde nicht lange, bis Frau Jänich mit der dampfenden braunen Saure erlösen, Fritz stellte die Tassen sorgsam zurecht und holte die Stühle herbei.

„Nun seien Sie so gut, liebes Fräulein und langen Sie zu“, lud die junge Frau ein. „Ein Schein gib's besser, als er's hat, ich hab's noch nicht zu einer weichen Saure bringen können, das kommt erst später. Schönen Bräutigam hat der Fritz gebracht, vielleicht ist Ihnen das was Neues!“

Und die Augen der aufgeregten Wirtin schwannten in Selbstgefälligkeit, als sie ihren vornehmen Gast ohne Höflichkeit zugreifen sah.

„Schmeckt es Ihnen? Herr Gott, was ist das für ein feinemergener Saure!“ Aber die beiden Männer saßen ja wie die taumelnden Delphinen da, und saßen nicht immer allein ruhig, da kam ihr unter euren Kameraden feib, da kam ihr den Mund aufthun, manchmal mehr als nötig ist. Das liebe Fräulein ist ja auch gar nicht stolz; wenn ihr's nicht so geschickt herausbringt, so wird sie's nicht abel nehmen. Sie weiß ja, daß ihr keine hübscheren Männer sind.“



Mehr als das Reisegeld

Können Sie verdienen, wenn Sie Bedarf in unten stehenden Waaren haben und sich unsere

8 Schaufenster

sehen, in denen alle Artikel mit Preisen versehen ausgelegt sind und Ihnen den Beweis geben, daß wir durch den gemeinsamen Einkauf unserer 5 Geschäfte **Magdeburg, Bückau, Neustadt, Wilhelmstadt, Neustadt, Breitenweg 118,**

Magdeburg, Jacobs- u. Petersstr. 6. G.
(Hauptgeschäft)
Normalhemden!!! für Herren 0.50, 0.75, 0.97, 1.12, 1.32, 1.48.
Normalhosen für Herren und Damen 78, 97, 1.18.
Gesundheitsjacken für Herren u. Damen 48, 56, 74, 88, 1.16.
Jagdwaffen in unerreicht großer Auswahl für Herren von 1 M. 23 Pf. an bis zu den besten Qualitäten.
Unterhosen für Herren u. Frauen 68, 78, 92, 1.23 z.
Herren-Strümpfe Paar 5, 10, 15, 23, 34, 46.
Damen-Strümpfe Paar 19, 36, 48, 53, 64.
Capotten — Umfedelbilder, sowie sammtl. Wollwaaren.
Küchenhandtücher Stück 10 — 18 — 23 — 28 — 36 — 50.
Staubhandtücher 1/2 Dpb. 95 — 1.05 — 1.50 — 1.80 — 2.20 — 2.68.

Bückau, Thierstraße 1.
in der Lage für sämtliche Tischtücher Stück 45 — 75 — 85 — 95 — 1.12 — 1.48 — 1.88.
Servietten Stück 15 — 24 — 38 — 42 — 48.
Bunte Tischentwässer f. Herren 10 — extra groß 15 — 20 — 25.
Bunte Tischentwässer f. Kinder 3 — 8 — 10 — 15.
Weiße Tischentwässer 3 — 12 — 18 — 24 — 36 — 42.
Bettedecken in großer Auswahl, weiß u. bunt, Stück von 1 M. 113 Pf.
Bettlaken, Vorchend, vollkommen groß, in jeder Preislage.
Schlafdecken, extra groß und schwer, Stück von 1 M. 28 Pf. an.
Hemden- und Hosen von 10 Pf. an.
Hemden- und Hosen von 20 Pf. an.
Jackett Hosen 25 — 32 — 38.
Zeitungen in reichlicher Auswahl, Hefen von 15 Pf. an.

Neustadt, Breitenweg 20.
Waaren, nicht nur einzelne Herren- und Damen-Moden, sondern auch die neuesten Moden, sind in großer Auswahl zu haben.
Herren- und Damen-Moden, sowie auch die neuesten Moden, sind in großer Auswahl zu haben.
Herren- und Damen-Moden, sowie auch die neuesten Moden, sind in großer Auswahl zu haben.

Neustadt, Breitenweg 20.
Zugartikel, hervorragend billig verkaufen zu können.
Barchendhemden können Sie nirgends billiger kaufen als bei uns.
Chemisettes, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Schlipse, Handtücher, Seidene Galstücher billigst.
Unterwäsche für Damen und Kinder 30 — 48 — 76 — 94 — 1.48.
Beinfleider für Damen und Kinder 25 — 38 — 42 — 48 — 56 z.
Mäntel!!! in allen Farben, Meter von 75 Pf. an.
Sammet!!! in allen Farben, Meter von 60 Pf. an.
Sämtliche Zubehöre zur Schneidererei bekannt billig.
Kostlicher Meter von 15 Pf. an.
Zaunentücher (Cöper grau und schwarz) Mtr. v. 24 Pf. an.
Zaunentücher (weisse) Mtr. von 29 Pf. an.

Wilhelmstadt, Annastraße 2.
Bestell, grau und braun, Meter von 16 Pf. an.
Strickwolle für Herren- und Damen-Strümpfe, 2 M. 50 Pf.
Strickwolle, Marke 18er in allen Farben nur bei uns zu haben, ist unerreicht, 2 M. 40 Pf.
Schwarze Strickwolle 2.00, 2.40, 2.70, 3.00 M.
Alloververkauf für Magdeburg u. Umgegend „Stern-Wolle“ beste schwarze Strickwolle, 3 M. 50 Pf.

Neustadt, Breitenweg 118.
Sämtliche aufgezeichnete Handarbeiten:
Bardehandtücher — Tischläufer — Kammertücher — Brotbeutel — Küchenhandtücher u. s. w. u. s. w., sowie gezeichnete Schuhe — Mäntelchen — Kostenträger.
Wäschliche Stüchle Dode nur 4 Pf.
Japanisch — Wäschgold — Straußenwolle — Krümmer — Woll — Monogramme — Schablonen.
Unsere Bugatellers erlauben wir uns ganz besonders in empfehlender Erinnerung zu bringen.
Garirte u. ungarirte Hüte — Federn — Stüge — Bänder sind in reichlicher Auswahl am Lager.

Puppen, Spielwaaren etc. etc. unerreicht billig.

Bazar-Magdeburg, Magdeburg, Jacobs- und Petersstr.-Ecke.

Wer diesen „BON“ anschaubildet und vorzeigt, erhält in unserem Geschäft einen Kassensrabatt von 4 Procent.
Bazar-Magdeburg, Jacobs- u. Petersstr.-Ecke.

Bekanntmachung.
Die Verteilungsliste der Sandpackgelder für das Jahr 1899 bis 1900 liegt in der Zeit vom 1. Oktober bis einschließlich 15. Oktober d. J. in unserer Kämmereifläche zur Einsicht der Beteiligten offen. Einsprüche gegen die Verteilung sind binnen einer Frist von 4 Wochen, welche mit dem ersten Tage nach dem Ablauf der Auslegungsfrist beginnt, beim Magistrat hier vorzulegen.
Der Magistrat.
Wenzel.

Bekanntmachung.
Die Geborene der für den Feldzug für das Jahr 1899—1900 zu erhebenden Beiträge liegt in der Zeit vom 1. Oktober bis einschließlich 15. Oktober d. J. in der Kämmereifläche zur Einsicht der Beteiligten offen. Einsprüche gegen die Veranschlagung sind binnen einer Frist von 4 Wochen, welche mit dem 1. Tage nach dem Ablauf der Auslegungsfrist beginnt, beim Magistrat hier einzulegen.
Sommer, den 29. Septbr. 1899.
Der Magistrat.
Wenzel.

Vom 1. Oktober d. J. an werden nach den bestehenden Satzungen die Kinder in der Kinderbewahnanstalt Vormittags erst von 7 Uhr ab angenommen.
Etwa vorhandene überzählige alte Spielhaken bitten wir, wenn möglich, der Anstalt zu überlassen und der Schwester Martha übergeben zu wollen.
Sommer, 29. Sept. 1899.
Der Vorstand.
Wenzel.

Die größten Vortheile geniest derjenige, der seine **Möbel- und Volkswaren** direkt in der Möbelfabrik von **Wilhelm Schottstedt** Möbelfabrik, Magdeburg, Große Mühlstraße 19, kauft. Größte Auswahl, billigste Preise u. bekannte beste Arbeit. Günstiges Angebot auch für Wiederverkäufer. Seltene Gelegenheiten. — Preisliste gratis u. franco. Rein Zwischengabell!

Halle'sche Zeitung
Landzeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.
Gegründet 1708. Halle a. S. Gegründet 1708.
Amtliches Organ für den Saalkreis.
Täglich zwei Ausgaben.
Abonnement durch die Postanstalten vierteljährlich Mark 3.—
Beim Quartalswechsel laden wir zum Abonnement ergebenst ein.
Durch regelmäßige telefonische Verbindung mit Berlin gehört die Zeitung zu den bestunterrichteten Blättern des Reiches; sie ist in Folge des ausgedehnten Nachrichtenendienstes aus der Provinz und den angrenzenden Staaten allen hauptstädtlichen Blättern vorzuziehen.
Die Halle'sche Zeitung ist heute das bestunterrichtete Blatt in der ganzen Provinz Sachsen, in Anhalt und Thüringen von allen Zeitungen, welche auf konterreinem Boden stehen.
Reichhaltiger Lesestoff auf allen Gebieten — Sämtlich oberflächliche Zeitungsartikel. — Räthsel und zuverlässige Vernehmbarungen. — Wichtige öffentliche Feuilletons etc. etc. — Romane erster Autoren. — Aktuelle Bekanntheitsanzeigen der Landwirthschaftsanstalt für die Provinz Sachsen. — Lotterien-Listen. — Parlaments-Berichte. — Anschauende Handels- und Kursberichte. — Saatenhandels- und Ernteberichte.
Gratis-Beiblätter: Acker- u. Landwirthschaft (Zentralorgan), Landwirthschaftl. Mittheilungen. Redaktion: Landes-Oekonomierath v. Mendel-Steinfelds.
Bekanntmachungen für den Saalkreis.
Bekanntmachungen der Landwirthschaftsanstalt f. d. Prov. Sachsen.
Probennummern auf Wunsch für einige Tage kostenlos.
Halle a. S. Verlag der Halle'schen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Magdeburg, Tischerbrücke 11.
M. Krümmel
Möbel-
Ausstattungs-
Magazin,
empfiehlt
Wohnungs-
Einrichtungen
von 175 Mark an
bis 5000 Mark!!!
Reelle Arbeit!
Größte Coulang!
Eigene Werkerei!
Freies Lagern getauster Möbel!
Max Krümmel,
Tischerbrücke 11, 1. Et.
Kein Laden,
daher wie bekannt spottbillig.

Kaffee, geröstet
empfehle a Pfd. 70, 80, 90 Pf. bis M. 2.40.
Als Spezialität eine hochfeine Mischung, a Pfd. 1 M. Packung nach Wunsch auch in 1/2 u. 1/4 Pfd.-Packeten. Geg. Nachnahme.
Samburg, C. C. Schulze.
Gr. Theaterstr. 4, pr. r.

Zuckerrüben
nehme für Zuckerrübenfabrik Calbe a. S. zur Campaigne 1899 von jetzt ab an. Ich bitte die Herren Lieferanten, 2 Tage vorher bei mir anzumelden, welches Quantum Rüben pro Tag eingeliefert werden soll.
Th. Panier.
Königs Kursbuch,
neueste Ausgabe,
zu haben bei
Nesemann & Fritzsche.

Pianos
in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen unter 10 jähr. Garantie, keine Anb. Pianos 330 Mark empfiehlt
Paul Soblik, Klavierbauer, Magdeburg, Rothe-Str. 72.

Magdeburg, Sauerthohl
empfiehlt
Otto Wuthe.
Für die lieblichen Venen herzlicher Antheilnahme, für die mannigfachen Geschenke, sowie für die freundlichen Gratifikationen und schließlich für die Darbietungen des Sauerthohlzeitigen sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Bchl. h. den 28. Septbr. 1899.
Dr. Tesmer u. Frau.
Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reicher Weise erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir uns hiermit allen Beteiligten herzlichsten Dank zu sagen.
Pflösty, den 28. Sept. 1899.
Ger mann Schugardt u. Frau

Obstbauverein.
Sitzung am 30. September, Abends 8 1/2 Uhr — im „Deutschen Hause“ — Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über eine Obstausstellung.
2. Mittheilungen über in diesem Jahre besonders stark aufgetretene Schädlings des Weinstocks.
3. Geschäftliches.
Um rege Theilnahme wird gebeten.
Der Vorsitzende.
Fröhlich.

Gasthof zum Stern.
Sonntag
Tanz.
Freundlichst ladet ein
A. Schmidt.

Pflösty.
Zum Grüttdankfest — Sonntag, den 1. Oktober —
Großer Tanz.
Freundlichst ladet ein
S. Schugardt.
Hierzu „Zeitsbilder“ Nr. 188.

Dr. Harang's Einj.-Institut.
Halle a. S.
Staatl. Aufsicht! Begr. 1864! Vorbereit. f. d. Einjähr.-Exam. f. alle Klassen höh. Schulen u. f. d. Abiturient-Exam. 46 Pensionäre. — Seit Ostern 1894 best. 105 Schüler d. Einj.-Ex., 7 f. Oberma 8 f. Prima II Obersee, 15 f. Secunda u. 4 f. untere Klassen. — Prospect.

Magdeburgs ältestes u. größtes
Pfand-Leih-Haus
Adolph Michaelis, Magdeburg
Apfelstraße 16
empfiehlt sich zur Verleihung von
Waarenposten, Werthgegenständen, Fahrrädern etc.